



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2022

5512.0888 Ruggell, Spidach 7



Ruggell, Spidach 7

Das Grundbuch verzeichnet 1810 eine Doppelhofstätte Nr. 27/28 mit je einem halben Haus und Ställen. Eigentümer sind Angehörige der Familien Büchel, damals Bühl geschrieben. 1865 wurden die Bauten Nr. 28 abgetragen (Abb. 1) und durch einen freistehenden Neubau in westlicher Nachbarschaft auf Parzelle 151/ heute Parzelle 683 erbaut. Auch jener Neubau ist mittlerweile abgetragen.

Die Hofstätte Nr. 27 befindet sich in der über lange Zeit kaum überbauten Rheinebene zwischen Oberweiler und dem Dorf. Mit dem dendrochronologisch ermittelten Baujahr 1468 zählt das Wohnhaus zu den frühesten Ruggeller Bauten. Spuren einer später an den heutigen Standort erfolgten Translozierung fehlen. Für den spätmittelalterlichen Standort sprechen zudem eine fehlende Unterkellerung und die gegenüber den Entwässerungskanälen und Verkehrswegen abgewinkelte Ausrichtung.

Die Baugruppe besteht aus dem dekorativ bemalten Wohnhaus (Abb. 2), der flucht- und firstbündig angebauten Stallscheune, einem Schuppenanbau und einem freistehenden Hühnerhaus. Die Stallscheune erscheint in der für die Bauzeit 1922 üblichen Ständerkonstruktion mit aussenseitigem Brettenschirm. Ein transmissionsgetriebener Zangenaufzug erleichtert den Ablad von Heu und Getreidegarben. Sie bezeugt damit den Beginn der Mechanisierung in der Landwirtschaft (Abb. 3).

Das Wohnhaus steht ebenerdig, ohne eingetiefte Unterkellerung. So birgt das Erdgeschoss neben der Küche, der Stube und der Nebenstube einen gemauerten Kellerraum (Abb. 4). Im Obergeschoss befinden sich wie bekannt die Schlafkammern. Das als Estrichraum dienende Dachgeschoss und der Dachstuhl entstanden 1865 anlässlich des Abbruches des angebauten Nachbarhauses Nr. 28. An Baustrukturen finden sich Mauerwerk, Gwettkopf-Blockbauweise und Fachwerk. Die Raumhöhen messen etwa 180 bis 200 Zentimeter. Auskleidungen des 20. Jahrhunderts prägen die Innenausbauten der Wohnräume; wobei ein Türblatt an Schlangenbändern dem 17./18. Jahrhundert entstammt (Abb. 5), ein weiteres an Schippenbändern der Biedermeierzeit der 1. H. des 19. Jahrhunderts.



Abb. 1: Ruggell, Spidach 7. Nordwestansicht: gegen diese beiden Fassaden stiess bis 1865 das Nachbarhaus Nr. 28.



Abb. 2: Dekorativ bemalte Südostfassade des Wohnhauses.



Abb. 3: Scheunenkonstruktion von 1922 mit Schienen der Laufkatze des Zangenaufzugs.

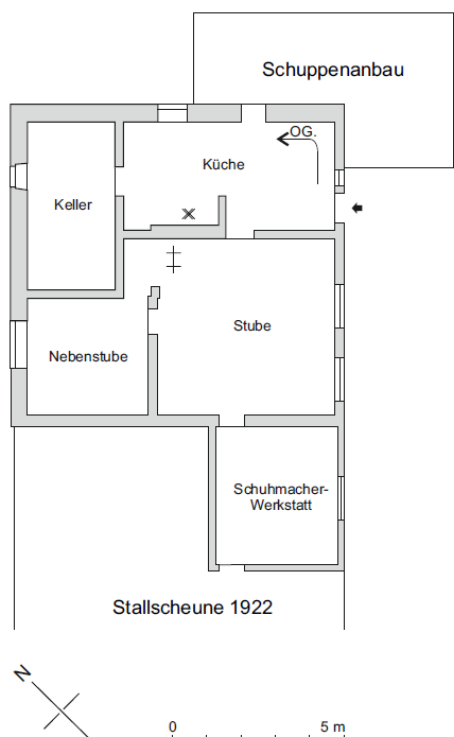


Abb. 4: Erdgeschoss, Grundriss 1:200.



Abb. 5: Gestemmtes Türblatt des 17./18. Jahrhunderts an Schlangenbändern.

Ruggell

Spidach 7

Parz. 686

2.758.162/1.234.031

433 m ü. M.

1468 d Wohnhaus-Kernbau in Holzbauweise.

1810 a verzeichnet als Ein halbes Haus samt Stall und Hof Nr. 27 des Aloys Bühl und Ein halbes Haus samt Stall Nr. 28 des Magnus Bühl.

1865 d neuer Dachstuhl anlässlich des Abbruchs des angebauten Hauses Nr. 28.

1922 a Neubau / Ersatzbau der Stallscheune.

1946 a Freistehendes Hühnerhaus.

1989 a Einbau von Toilettenräumen.

1999 a Vordach über dem Wohnungseingang.

Baugeschichtliche Dokumentation Juni 2022; dendrochronologische Datierungen durch das Laboratoire Romand de Dendrochronologie Cudrefin, Protokolle N.Réf.LRD22/R8195 vom 14. Juli 2022.

Titelseite: Ruggell, Spidach 7. Nordwestansicht: gegen diese beiden Fassaden stiess bis 1865 das Nachbarhaus Nr. 28.

Abbildungsnachweis

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin Winterthur

Amt für Kultur

Denkmalpflege
Peter-Kaiser-Platz 2
9490 Vaduz
Liechtenstein
T +423 236 62 82
F +423 236 63 59
info.aku@llv.li

www.aku.llv.li
www.llv.li